



**Vorarlberg**  
unser Land



Foto: Land Vorarlberg

## **Dokumentation Impulsnachmittag KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG LEBT!**

Donnerstag, 18.11.21 | 16:00 - 18:00 | ONLINE

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Warum &amp; Wozu?</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Impulse</b> .....	<b>3</b>
2.1	Bludesch Freizeitplatz Oberfeld .....	3
2.2	Kinderstadtvertretung Feldkirch.....	5
2.3	Jugendforum Montafon.....	6
<b>3</b>	<b>Unterstützungsangebote Land Vorarlberg</b> .....	<b>8</b>

## 1 Warum & Wozu?

Junge Menschen sind die Zukunft der Gemeinde. Doch wie können sie zu aktiven Mitgestalter\*innen lebendiger Gemeinden werden? Das Thema wirft viele Fragen auf: Wie gelingt das? Welcher Aufwand steckt dahinter? Welche Stolpersteine sind zu beachten? Welche Wirkungen entstehen tatsächlich? Seit vielen Jahren verbreitet sich Kinder- und Jugendbeteiligung in Vorarlberg. Viele Gemeinden binden junge Menschen bereits aktiv in die Gemeindeentwicklung ein. Wertvolle Erfahrungen wurden gesammelt.

## 2 Impulse

- Freizeitplatz Oberfeld Bludesch (Michael Tinkhauser/Gemeindeverband und ehemaliger Bürgermeister von Bludesch)
- Jugendforum Montafon (Elke Martin/Jugendkoordination)
- Kinderstadtvertretung Feldkirch (Vera Ulrich/Jugendservice und Benjamin, Emily & Pia/Kinderstadtvertreter\*innen)

### 2.1 Bludesch Freizeitplatz Oberfeld

Beteiligung ist dem ehemaligen Bürgermeister Michael Tinkhauser wichtig. Auch junge Menschen sollen in große Fragen einbezogen werden. Dann lernen alle, dass es herausfordernd aber möglich ist, etwas miteinander anzugehen. Ein Großprojekt zur Gestaltung des [Freizeitplatzes im Oberfeld](#) wurde als Chance gesehen, gemeinsam etwas zu schaffen, das zeigt: „Z’Bludesch simmr alle eppas wärt!“ Der alte Fußballplatz ist kaum mehr zu bespielen und der Tennisplatz ist auch schon in die Jahre gekommen. Kinder sagen zum Bürgermeister: „Uf die Tore ka ma nümma spiela.“ Das Spiel- und Freiraumkonzept hatte gezeigt, dass das Oberfeld einen Spiel- und Freizeitplatz braucht. Per kompliziertem Umlegungsverfahren wurde eine Fläche gesichert. Ein Hektar Bau-Wohngebiet mitten im Dorf wurden einstimmig dafür bereitgestellt. Ein Teil wurde freigelassen, damit Gestaltungsspielraum für die Zukunft bleibt. Auf der Suche nach Inspiration wurden Plätze besucht, unterschiedliche Gruppen eingeladen und ein Modell gebaut. Kinder wünschten sich Rutsche, Schaukel und vor allem Wasser zum Spielen. Jugendliche wollen einen Treffpunkt, Street-Workout, Fußball spielen und einen Übungsplatz für die Feuerwehrjugend. Die Beteiligung wurde von Fachleuten begleitet. Das ist wichtig, damit alles gut zusammenfließen kann. Ein Plan wurde erstellt, bewilligt und umgesetzt. Damit es länge hält und es keine Probleme mit Vandalismus gibt ist alles stabil gebaut. Auch die Instandhaltung ist ein Thema. Die



## 2.2 Kinderstadtvertretung Feldkirch

Ein einstimmiger Beschluss der Stadtvertretung Feldkirch bringt den Impuls für die „[Kinderstadtvertretung](#)“. Das Projekt „[KleinFeldkirch](#)“, in der Kinder im Zeitraum von drei Wochen im Spiel herausfinden können, wie eine Stadt funktioniert, gibt es schon viele Jahre. Jetzt ist es an der Zeit Kinderbeteiligung fix in der Stadt zu verankern. Das Budget der Kinderstadtvertretung wird mit 5.000€ für Projekte und Sachkosten festgelegt. Das Land Vorarlberg unterstützt. Das Jugendservice ist begeistert und arbeitet, nach Besuchen bei anderen Kinderparlamenten, ein Rahmenkonzept aus. Vieles bleibt als Gestaltungsspielraum für die Kinder offen, denn eines ist klar: „Die Kinder müssen mit dabei sein und zwar von Anfang an!“ Ein Brief lädt zum Mitgestalten ein. Alle von 7 – 12 Jahren dürfen mitmachen. 87 Kinder folgen der Einladung und stellen viele Fragen: Warum ist es wichtig, dass sich Kinder beteiligen? Wie soll das sein, damit unsere Meinung gehört wird? Wie können wir was verändern? Wie wählen wir Ideen aus? Was macht uns Spaß? Wie machen das andere? Insgesamt 4 Treffen formen die Kinderstadtvertretung. Das Maskottchen wird mit einem Malwettbewerb gefunden. Alle bestimmen mit. Wie in „KleinFeldkirch“ können Kinder Aufgaben übernehmen. „Es soll eine Chefin oder einen Chef geben, die nennen wir Bürgermeister\*innen.“ Teams für Sport & Freizeit, Soziales und Beteiligung, Umwelt & Mobilität, Bildung & Kultur sowie Öffentlichkeitsarbeit werden gebildet. Teamchef\*innen braucht es auch, damit jemand drauf schaut, dass es den Teams gut geht. Alle dürfen sich für Aufgaben bewerben. Daher finden auch Wahlen statt in der Kinderstadtvertretung. Benjamin wird zum Bürgermeister, Emily zur Vizebürgermeisterin & Pia zur Teamchefin für „Soziales & Beteiligung“ gewählt. Viele übernehmen Aufgaben, weil es ihnen gefällt gemeinsam etwas zu erleben, Spaß zu haben, ihre Meinung zu sagen und die Stadt mit ihren Ideen besser zu machen. Ein Erfolg ist schon entstanden. 2022 werden – auf Anregung der Kinderstadtvertretung - bei der Straßensanierung mehr Wasserspender in der Stadt installiert. Das soll gefeiert werden und zeigt, dass sich was bewegt in der Stadt der Kinder. Auch für die Erwachsenen ist die Kinderstadtvertretung wertvoll. Vera vom Jugendservice gefällt der direkte Draht zu jungen Menschen: „die Kinderstadtvertretung ermöglicht es der Verwaltung rasch und unkompliziert die Meinung der Kinder zu einem Thema oder Projekt einzuholen.“. Erstaunlich ist, dass sich Kinder gerne intensiv mit wichtigen Themen auseinandersetzen und Ideen einbringen, die sehr durchdacht und realistisch und daher auch umsetzbar sind. Wichtig ist, dass die Kinder gut begleitet werden, das heißt vor allem auch, sich im Hintergrund zu halten und Raum zu geben, für das was die Kinder auf den Weg bringen wollen. Auch der Kontakt zwischen den Kindern und der Stadtpolitik ist wichtig. Bei den Vollversammlungen ist die Jugendstadträtin Gudrun Petz-Bechter mit dabei. Jährlich soll es auch ein Treffen der Kinderstadtvertretung mit der Stadtvertretung sowie ein weiteres der Teamchef\*innen mit den Stadträt\*innen geben, bei denen auch „beide Bürgermeister“ und deren Stellvertreter anwesend sind, geben. Auch externe „Hospitant\*innen“ dürfen zuschauen und lernen wie das geht. Das hat die Kinderstadtvertretung so beschlossen.



Fotos: Stadt Feldkirch/Martin Schachenhofer/Nina Bröll

### 2.3 Jugendforum Montafon

Aus einer Jugendbefragung entstehen Jugendbeteiligungsprojekte, daraus formt sich ein Jugendteam, das gemeinsam mit Bürgermeister\*innen und der Jugendkoordination eine Satzung für das erste regionale Jugendparlament in Vorarlberg erarbeitet, welches einstimmig in der Regionalvertretung beschlossen wird. Das Jugendforum Montafon wurde von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt. Das Recht zur Mitwirkung, die Pflicht - mit Budget und eigenem Büro - die Interessen der Jugendlichen in der Region zu vertreten und die Begleitung durch die Jugendkoordination ist fest verankert. Ein Vorstand wird gewählt, ein Team formt sich und bringt Projekte auf den Weg. Viele machen mit! Der Dialog mit der Politik ist intensiv. Vor den Gemeindevertretungswahlen fahren die Jugendlichen mit den Kandidat\*innen in der Seilbahn und holen Videostatements ein. Zur Halbzeit der Gemeindevertretungsperiode werden die Politiker\*innen an ihre Vorhaben erinnert. Auch Rückschläge sind Teil der Geschichte. Stichwort: Skateplatz! Vor drei Jahren wird Elke Martin Jugendkoordinatorin. Für Nicolas Zudrell und Diana Hammer – das erste Vorstandsteam des Jugendforums – wird es Zeit neue Wege zu gehen. Eine neue Generation ist noch nicht in Sicht. 3 Leute sind noch aktiv. Wie gelingt der Übergang in eine neue Ära? Mit Anika Vallaster und Martin Netzer entsteht ein neues Vorstandsteam, Sonja Ostrovsky kommt 2021 dazu. Es wird angepackt! Offene Abende, und Spagetti essen mit Bürgermeistern, Diskussionsrunde mit

Landeshauptmann Wallner, es kommt wieder in Bewegung. Intensives Engagement in der Erarbeitung des regionalen Entwicklungskonzeptes mit Fokus auf Mobilität und Planung eines Nachhaltigkeitsfestivals - das neue Team bringt vieles auf den Weg. Die Motivation ist hoch, die Gruppe wächst, dann Lockdown, Online-Treffen, dranbleiben, die Krise meistern. Mit Online-Events schafft das Jugendforum digitalen Raum für Austausch: Was macht die Krise mit der Jugend in der Region? Wie schaffen wir es positiv zu bleiben? Obwohl auch manchmal die Luft ausgeht beeindruckt das Team mit Durchhaltevermögen. Auch die Jugendkoordinatorin ist nicht unterzukriegen und unterstützt wo es nur geht. Das auf und ab hat Tradition. Im Herbst 2021 entfaltet sich das Potential der Selbstorganisation, um ein altes Thema wieder in den Fokus zu bringen. Die „Demo-Skaterplatz“ bringt Schwung in die Debatte. Dialog ist manchmal unbequem. Junge Menschen setzen sich für die Interessen der Jugend ein, manchmal mehr, manchmal weniger. Über mehrere Jahre an unterschiedlichen Themen dranzubleiben, ist für wenige Jugendliche reizvoll. Es gilt alle willkommen zu heißen, zu begleiten, zu ermutigen, Wirkungen spürbar zu machen, wertzuschätzen, Bühnen zu bieten und vor allem schon bei den Kindern anzufangen, damit junge Leute lernen, dass sie gehört werden. Die sind einige wichtige Impulse zur Frage: „Wie bringen wir Jugend und Beteiligung zusammen?“ Fazit: Es gibt keine Patentrezepte und keine Selbstläufer. Jugendbeteiligung erfindet sich immer neu und bleibt immer spannend.



Ein Jugendplatz für das Montafon

Fotos: Stand Montafon/Jugendforum

### 3 Unterstützungsangebote Land Vorarlberg



Weitere Informationen finden Sie unter: [www.vorarlberg.at/kjb](http://www.vorarlberg.at/kjb).

Hier finden sie einen aktuellen [Fachartikel zum Thema Kinder- und Jugendteiligung](#).



Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Büro für Freiwilliges Engagement und Beteiligung  
Jahnstraße 13 – 15, 6900 Bregenz  
T +43 5574 511 20605  
zukunftsbuero@vorarlberg.at  
www.vorarlberg.at/kjb